

LGS-Infomarkt wird zur Ideenschmiede

Die Verantwortlichen laden zur nächsten Auflage am 4. Januar ins Pfarrheim in Fürstenua ein.

■ **Fürstenua.** Die Durchführungsgesellschaft, die Stadtverwaltung und der Förderverein laden zum Informationsmarkt rund um die Landesgartenschau (LGS) in Höxter ein. Der erste im neuen Jahr findet am Samstag, 4. Januar, von 10.30 bis 12 Uhr im Pfarrheim in Fürstenua statt. Interessierte Bürger erfahren den aktuellen Stand der Planungen und bringen eigene Ideen ein. „Im Mai fand in Ovenhausen unser erster Infomarkt statt. Im Juli hat die Landesgartenschau ein Logo bekommen – und seit November haben wir auch ein Gesicht. Eine Elfe ist unser Maskottchen“, sagt Geschäftsführerin Claudia Koch.

Auch 2020 erwartet sie ein spannendes Jahr: „Momentan läuft unser Planungswettbewerb. Im Februar entscheidet sich, wie das Landesgartenschau-Gelände aussehen wird.“ Noch bis Ende Januar können sich Landschaftsarchitekten mit ihren Entwürfen für das Gelände bewerben. „Ideen und Anregungen aus der Bevölkerung sind sehr wichtig“, ergänzt Bürgermeister Alexan-

der Fischer. „Die Landesgartenschau soll als Gemeinschaftsprojekt entstehen. Ich hoffe, dass auch in Fürstenua viele Gäste unserer Einladung folgen werden.“ Der Förderverein der Landesgartenschau ist ebenfalls gespannt auf das neue Jahr: „Wir haben viele neue Ideen und Projekte, die wir 2020 realisieren wollen. Wenn das Ergebnis des Planungswettbewerbs feststeht, können wir endlich richtig loslegen“, sagt die erste Vorsitzende Ulrike Drees. „In Fürstenua freuen wir uns auf die LGS. Sie ist mehr als eine Blumen-Show“, ergänzt Rita Altmiks. Die örtliche Vertreterin der Förderverein-Arbeitsgruppe „Ortschaften“ betont: „Das Vereinsleben wird hier stark gelebt. Fürstenua gilt als Lindendorf. Ein Baum ist sogar Naturdenkmal.“

Die Infomärkte finden bis Ende 2020 in allen Ortschaften Höxters und den Nachbarkommunen statt. Zum Beginn wird ein kurzer Einführungsvortrag gehalten. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Orgelkonzert rockt die Pfarrkirche

Ein Duo mit Orgel und Schlagzeug spielt vor ausverkauftem Haus Klassiker der Rockmusik.

■ **Ottbergen.** In der Pfarrkirche Heilig Kreuz Ottbergen gab es jetzt einmal mehr ein außergewöhnliches Orgelkonzert. Mario Kröger an der Orgel und Alex Wittmann am Schlagzeug spielten Klassiker der Rockmusik. „Schon vor drei Jahren, als das ‚Symphonic Rock Duo‘ zum ersten Mal mit riesigem Erfolg auftrat, war klar: Das müssen wir wiederholen“, sagte Arnd Mathias, Vorsitzender der veranstaltenden Kulturgemeinschaft.

Bereits der erste Programmpunkt „O Fortuna“ aus Carmina Burana von Carl Orff machte deutlich, welches außerordentliche Musikerlebnis die Besucher erwartete. Die Spannungsgeladene, spektakuläre Interpretation des klassischen Stückes erfüllte das Gotteshaus mit vibrierender Klangfülle und war ein adäquater Wegbereiter für „The Trooper“ von Iron Maiden, „Hysteria“ von Muse und „Master of Puppets“ von Metallica. Die zwei Instrumente schienen sich gegenseitig anzutreiben, ergänzten und multiplizierten sich in wechselseitiger Wirkung. Mit der Orgel als einem Instrument, das traditionell der klassischen sakralen Musik verbunden ist, bekamen die Klassiker der

Rockgeschichte ein neues Gesicht. Mario Kröger adelte mit der „Königin der Instrumente“ die Melodien und konnte die Kraft und die Emotionalität, die in ihnen zu eigen ist, mit großer Intensität transportieren. Alex Wittmann am Schlagzeug ergänzte und komplettierte die gelungenen Interpretationen.

Die „Toccata d moll“ von Bach, ein Klassiker an der Orgel, erstrahlte im Arrangement der Rock-Interpreten in einem völlig neuen Licht, und mit Stücken von Bon Jovi, Queen und Deep Purple sowie einem Medley aus Melodien der 1980er schloss sich der Kreis. Die Chorgemeinschaft der Kirchenchöre Heilig Kreuz Ottbergen und St. Marien Bruchhausen begleitete das Musikereignis. Mit „Abendruhe“ von Mozart, dem „Sängerlied“ und „Herr Gott, dich loben wir“ bereicherten sie die Veranstaltung. Bei diesem unkonventionellen Konzert war in der Kirche auch der letzte Platz besetzt. Passend zu dem klanglichen Erlebnis war das Gotteshaus wieder farblich illuminiert. Strahler an den Pfeilern tauchten die Mauern in fast mystisches rotes Licht, das die kraftvollen Klänge visuell unterstrich.



Die Akteure freuen sich über die gelungene Kooperation und Kombination der Musikstücke in der Kirche. FOTO: KULTURGEMEINSCHAFT



Auch im Solling wurde in Waldnähe kräftig geböllert. Auf dem Parkplatz Himmelsleiter waren am Donnerstag noch Reste des Feuerwerksmülls zu sehen.

FOTO: RALF OTTE

Die Arbeit nach der Knallerei

Unfallchirurgen versorgten am Klinikum Weser Egge insgesamt drei Böller-Verletzungen. Das Spendenaufkommen durch Aktion Brot statt Böller wird verteilt.

Hermann Ludwig

■ **Kreis Höxter.** Ausdauernd dreht Klaus Lüdeke, Vorarbeiter des städtischen Bauhofs Warburg, am Donnerstagmorgen mit der Kehrmaschine auf dem Neustadtmarktplatz seine Runden. Immer wieder muss er dabei aussteigen, um dabei komplette Raketenbatterien zu entsorgen. Die Müll-eimer am Kirchplatz sind vollgestopft mit Resten der Silvesterknallerei, auch Scherben von zerborstenen Flaschen liegen auf dem Pflaster herum. Bis zum Markttag am Freitag ist alles wieder hergerichtet.

Im Warburger Zentrum gibt es die typischen Plätze, wo zum Jahreswechsel bevorzugt Raketen abgefeuert werden. Der Kreisel am Paderborner Tor und der Platz an der ehemaligen Postniederlassung gehören dazu. All diese Flächen werden vom Bauhof in Kleinarbeit gesäubert. „Warum können das die Leute, die diesen Müll verursacht haben, nicht auch selbst entsorgen“, fragt sich Hans-Georg Günther bei seinem Rundgang durch die Warburger Innenstadt.

„Lidl & Co verdienen ihr Geld mit den Feuerwerksartikeln, die Last der Müllbeseitigung wird jedoch auf die Allgemeinheit verlagert“, ärgert

sich auch Christian Voß, einer der Mitbegründer der Aktion „Brot statt Böller“ in Warburg. „Wir sind froh, dass wir es geschafft haben, den Brüderrkirchhof böllerrfrei zu halten“, berichtet Voß. Einmal musste er kurz vor Mitternacht eingreifen, weil Jugendliche bereits während des Konzerts, das in der evangelischen Kirche veranstaltet wurde, eine Rakete abfeuerten. Voß intervenierte sofort und musste dann energisch einschreiten, um das Abfeuern weiterer Feuerwerkskörper zu verhindern. Das habe es schon lange nicht mehr gegeben.



An der Einfahrt zur Warburger Hauptstraße hatte der Bauhof reichlich Arbeit. FOTO: LUDWIG

Auch auf dem Neustadtmarktplatz konnte nicht verhindert werden, dass Feierende Böller und Raketen entzündeten, obwohl eine Fahne auf den gewünschten Böllerverzicht hinwies. „Wir haben im Vorfeld versucht, mehr öffentliche Präsenz durch Ordnungsamt und Polizei zu bekommen, das war leider möglich“, berichten die Warburger Organisatoren. Im nächsten Jahr sollen die Hinweise auf das Böllerverbot deutlich sichtbarer werden. In jedem Fall war Voß mit seinen Mitstreitern froh über einige positive Reaktionen. Zum einen wurde in der

Kirche ein Betrag von 350 Euro gespendet, darüber hinaus war zu sehen, dass in der Altstadt weniger Feuerwerk im Umfeld des von Fachwerkhäusern umrahmten Altstädter Marktplatzes abgefeuert wurde.

Auch in Höxter wurde nach Berichten der Pfadfinder weniger Feuerwerk entzündet. „Das ist in den letzten Jahren immer weniger geworden“, freut sich Lisa-Marie Wennemann, Vorsitzende der Pfadfinder, über die Einsicht vieler Bürger. Bei der Aktion „Brot statt Böller“ verkaufen die Pfadfinder Brot und Brötchen der Bäckerei Engel auf dem

Höxteraner Marktplatz und spenden den Erlös einem guten Zweck. Der Spendenzweck wird in jedem Jahr neu von der Leiterrunde festgelegt und richtet sich wechselnd an regionale und internationale soziale Einrichtungen und Projekte. Die Brote der Bäckerei Engel werden weiter verkauft und Lisa-Marie Wennemann rechnet wie in Durchschnitt der letzten Jahre mit einem Spendenaufkommen von 1.000 Euro, der aufgeteilt wird zwischen dem Verein Höxter Tisch und der Initiative Ocean-Care, die gegen den Plastikmüll im Meer kämpft.

Bereits am Neujahrstag war in Höxter ein Team des städtischen Bauhofs im Einsatz. „Da gibt es die üblichen Schwerpunkte am Stadthaus, an der Weserbrücke und auf dem Marktplatz in der Innenstadt“, berichtet Pressesprecherin Sebastian Vogt. Zwei Klein-Lkw wurden mit den Resten des Feuerwerks beladen, gestern folgten weitere Einsätze, um die Stadt von den Folgen der Silvesterknallerei und des Feuerwerks zu befreien. In Brakel waren die Mitarbeiter des Bauhofs am Donnerstag im Einsatz. „Die Müllmengen waren im üblichen Rahmen“, berichtet Sprecherin Carla Drewes.

Mit Böllern hantiert

◆ Dass die Aufräumarbeiten nicht ungefährlich sind, zeigt ein Vorfall am Neujahrsvormittag in Paderborn. Ein Elfjähriger hob einen Böller auf und hantierte damit. Der vermutlich nicht zertifizierte Feuerwerkskörper explodierte in seiner Hand. Mit schweren Verletzungen musste der Junge zur stationären Behandlung in ein Krankenhaus gebracht werden.

◆ „Es war eine vergleichsweise ruhige Silvesternacht

am Klinikum Weser-Egge. Unsere Unfallchirurgen mussten insgesamt drei Böllerverletzungen versorgen“, berichtet Pressesprecherin Isabell Waschki. In einem besonders schweren Fall wurde ein Finger förmlich amputiert, als ein Böller in der Hand explodierte. In Bad Driburg gab es die meisten Fälle erst am Neujahr-Nachmittag, dabei mussten unter anderem Knochenbrüche ärztlich versorgt werden. (man)

Auf den Spuren von Ernst Mosch

Original Egerland Musikanten kommen nach Höxter und bringen böhmische Blasmusik mit. Die meisten Orchestermitglieder sind studierte Musiker.

■ **Höxter.** Die Original Egerland Musikanten gastieren am Sonntag, 5. Januar, um 16 Uhr in der Stadthalle Höxter. Die Besucher des Konzerts erleben unverwechselbaren böhmischen Sound, der auf den Spuren von Ernst Mosch wandelt. Die Leitung des Orchesters obliegt Wilfried und Markus Schröer.

Um dem Klang Ernst Moschs möglichst nahe zu kommen, tritt das Orchester in der original Mosch-Besetzung auf. Dazu gehört unter anderem der zweistimmige Gesang. Doch nicht nur die Besetzung, auch das Repertoire muss stimmen. Und so widmet sich das Orchester ausschließlich der Musik von Ernst Mosch.

Nicht zuletzt darin liegt der große Erfolg der Original Egerland Musikanten begründet: Im Jahr 2017 feierten sie 15-jährigen Bühnengeburtstag. Ausverkaufte Häuser im gan-

zen Bundesgebiet, Rundfunkauftritte und mehrere Siege bei internationalen Hitparaden sprechen dafür, dass die Musiker die Herzen der Zuschauer zu erobern wissen. Verantwortlich ist die böhmische Blasmusik, die ihre Melodien singend und swingend in Szene setzt.

„Wir machen da weiter, wo Ernst Mosch nach seinem Tod aufhören musste“, so lautet das Bekenntnis von Wilfried und Markus Schröer sowie ihrem

Orchester. „Allerdings: Einen Nachfolger für Ernst Mosch kann und wird es nie geben. Mosch war einmalig.“

Die Original Egerland Musikanten tragen dazu bei, dass von Ernst Mosch initiierte Millionenhits nicht in Vergessenheit geraten. Neben Erfolgstiteln wie „Rauschende Birken“, „Egerland Heimatland“ und der „Fuchsgraben Polka“ erwarten den Zuhörer weitere Blasmusikklassiker.

Die meisten Orchestermitglieder sind studierte Musiker und haben sich hauptberuflich dem musischen Fach verschrieben. Sie gehören dem Heeresmusikkorps, verschiedenen Opernhäusern, Rundfunkorchestern oder anderen Ensembles an. Auch Musikdozenten finden sich unter den Orchestermusikern.

Tickets sind bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder unter www.eventim.de erhältlich.



Die Original Egerländer kommen erneut nach Höxter in die Stadthalle.

FOTO: VOLKER NEUMANN